



# Merseburger Kreisblatt.

## Tageblatt für Stadt und Land. Siebenundfunzigster Jahrgang

Nr. 189.

Freitag den 15. August.

1884.

**Vierteljährlicher Abonnementspreis:** in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. - Interaten-Annahme bis 11 Uhr Vormittags

**Für das laufende Quartal werden fortwährend Belegungen angenommen. Expedition des Kreisblatts.**

### Amtlicher Theil.

#### Bekanntmachung.

Ich bringe hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß der Handelsmann Karl Klunfert aus Naundorf unterm heutigen Tage als Fleischbeschauer für den Schaubezirk Frankleben von mir verpflichtet worden ist.

Merseburg, den 9. August 1884.

**Der Landrathsamts-Verweser.**  
Weidlich.

#### Bekanntmachung.

Die 2. Nachtwächterstelle mit welcher ein Gehalt von 120 Mk. jährlich und den Emsumenten als Todtengräber verbunden ist, wird zum 1. Oktober cr. vakant. Qualifizierte Bewerber wollen bis 1. September cr. beim Magistrat hieselbst ihre Gesuche nebst Zeugniß einreichen.

Lauchstädt, im August 1884.

**Der Magistrat.**

#### Bekanntmachung.

Das in Wegwiker Flur gelegene Forstfiscalische Grundstück, welches 30,255 ha Acker- und Wiesen-Fläche enthält, soll in 48 Parzellen für die Zeit vom 1. November cr. bis dahin 1890  
**am Freitag, den 22. August.**  
**früh 9 Uhr**

auf der Bergschene anderweit an die Meistbietenden verpachtet werden.

Schkeuditz, den 14. August 1884.

**Königliche Oberförsterei.**

#### Bekanntmachung.

Zur Verdingung der Anlieferung von Bruchsteinen zu Uferbauten und zwar von 90 und 196 cbm zur Mühlpflanzung bei Schkeuditz

90 cbm zur Luppe im Schlag XII, Unterforst Schkeuditz,

40 cbm zur Luppe, Schlag XIV, Unterforst Hafslau bei Forburg,

75 cbm zur Elster, an der Brücke bei Raßnitz steht Termin im Bürgergarten hieselbst auf  
**Sonabend, den 23. August cr. 9 1/2 Uhr an.**

Schkeuditz, den 14. August 1884.

**Königliche Oberförsterei.**

### Redaktioneller Theil.

#### Zur Tagesgeschichte.

**Deutsches Reich.** Berlin, 14. August. Der Vertreter des Herrn von Schöler in Rom, der Gesandtschaftssekretär Graf Monts, hat dem Kardinal-Staatssekretär Jacobini gegenüber amt-

lich die bekannten angeblichen Äußerungen des Gesandten über die Kurie für falsch erklärt. Der Vatikan hat sich mit dieser Erklärung zufrieden gegeben und dürfte damit die Angelegenheit erledigt sein. Die „Germania“ bemerkt dazu:

„Die Verpöschung der Erklärung kann Niemand aufrichtiger bedauern, als wir, die wir in dem glücklichen Fortgange der Verhandlungen mit dem heiligen Stuhle den besten Weg zur Lösung des kirchenpolitischen Conflicts erblicken. Die vom Grafen Monts abgegebene Erklärung aber kann dem heiligen Stuhle genügen, da sie sicher im speziellen Auftrage Heren von Schölers erfolgte und zweifellos auf Form und Inhalt der Fassung sich bezog.“

Die jüdischen Behörden von Aachen hatten die Erhebung einer kommunalen Biersteuer beschlossen. Die königliche Regierung hat aber die Genehmigung verweigert.

Zwischen den Staatsregierungen von Sachsen-Meinungen und Sachsen-Weimar schweben gegenwärtig Verhandlungen, welche die Abtretung der in der Nähe Jena's belegenen meiningenschen Exclaven Bierzehheligen und des berühmten Heberdorfs Lichtenhain an Sachsen-Weimar gegen Ueberlassung anderer Gebietstheile an Meinungen zum Gegenstand haben.

**Belgien.** Es ließ sich voraussehen, daß die Proteste der liberalen Bevölkerung Belgiens gegen das neue Schulgesetz bei dem Ministerium und der katholischen Kammermehrheit keinen großen Eindruck machen würden. Das ist denn auch der Fall gewesen, und trotz aller Reden und Versammlungen wird das Gesetz doch angenommen werden. Die Dauer seiner Existenz hängt freilich von der des gegenwärtigen Kabinetts ab.

**Frankreich.** Mit vielen Reden, Streitereien und Schimpereien ist die französische Nationalversammlung in Versailles an das Ende ihrer Arbeit angekommen. Sie hat die Verfassungsänderung ganz nach der Regierungsvorlage genehmigt, was von vornherein feststand. Stolz dürfen unsere Nachbarn auf die Verhandlungen ihrer ersten Landesvertretung nicht sein, die Scandale kamen fast noch über die bekannten kroatischen Lärmereien.

In der Deputirtenkammer soll nunmehr die chinesische Angelegenheit berathen werden. Sonst liegt aus China nächst der Einnahme des Hafens von Kelung auf Formosa nichts Neues vor. Fest steht, daß die Franzosen nur einen kläglichen Widerstand der Chinesen zu überwinden hatten und eine chinesische Batterie bald zum Schweigen brachten. 2 Tode und 4 Verwundete kostete die ganze Aktion.

**Großbritannien.** Die „Times“ meldete zu Anfang der Woche, die Regierung des Kaplandes habe die Walfischbay und den angrenzenden Landstrich annektirt. Da einerseits die Kapkolonie hierzu nicht das geringste Recht hat, und andererseits diese Angelegenheit von ungewisser Wichtigkeit für das Gedeihen der deutschen Ansiedlung in Anga Bequena ist, ist von der ganzen deutschen Presse der Ruf nach größerer Klarheit ausgestoßen. Bisher hat man

sich in London noch nicht gemüßigt gesehen, diesen Wünsche zu entsprechen. So viel steht aber fest: Will die Kapkolonie die ganze Küste von ihrer Grenze bis zu den portugiesischen Niederlassungen, d. i. mehrere 100 Meilen, ohne Weiteres in die Tasche stecken, so wird keine andere Großmacht diese Heldenthat auf dem Papier anerkennen, weil eben die Kapkolonie zu solchem Vorgehen nicht das geringste Recht hat.

**Orient.** Zum Entsatz von Kartum werden in Aegypten umfassende Vorbereitungen getroffen, nachdem das englische Parlament die nöthigen Summen bewilligt. Anfangs Oktober wird die Expedition unter dem englischen General Wood sich in Marsch setzen. — Der Aufstand in Arabien zu Gunsten des Mahdi greift nach englischen Quellen sehr stark um sich. Die türkischen Truppen werden nach der Küste zugebrängt.

In Sofia bereitet sich ein neuer Umschwung vor. Konervative und Radikale im Bunde stürzten bekanntlich das liberale Ministerium Jankoff, aber die Freundschaft dieser beiden Parteien ist nicht von Dauer gewesen. Die Konservern nähern sich jetzt Jankoff, um den radikalsten Ministerpräsidenten Karawelow zu bezeichnen. Wahrscheinlich wird nun ein Konserverativer ans Ruder kommen.

#### Cholera.

Am Montag starben in Marseille 15, in Toulon 11 Personen. In Oberitalien kamen 8 neue Erkrankungen und 4 Todesfälle vor. — Dienstag starben: Marseille 11, Toulon eine Person. In Hérault- und Garddepartement sind zahlreiche Dörfer von der Krankheit heimgesucht. — In Oberitalien kamen 15 Cholerafälle, darunter 10 mit tödtlichem Verlauf vor. Die Krankheit dehnt sich auch auf Ortschaften in der Provinz Parma aus.

In der Schweiz ist die Durchdringung der aus dem Choleragebiet kommenden Fremden wieder eingestellt.

Durch Bekanntmachung im deutschen Reichsanzeiger ist die Bestimmung Italiens bis einschließlich Civitavecchia von der französischen Grenze ab für choleraverdächtig erklärt.

**Gedenktage.] 15. August. 1688. Friedrich Wilhelm I. König von Preußen geb. — 1870. Festung Marjal capitulirt.**

#### Aus Stadt, Kreis, Provinz und Umgegend.

Merseburg, den 14 August 1884.

[\*] Um einen möglichst großen Theil ihrer Waaren frei gefördert zu erhalten, pflegten zu den Wochenmärkten reisende Gärtnerinnen und Marktfrauen Retourbillets 3. Klasse zu lösen, weil sie auf Grund dieser Billets 25 Kilogramm Freigepäck expediert bekamen. Sie benutzten aber die 4. Klasse und nahmen noch den Rest ihrer Marktwaaren mit in die letztere hinein. Auf der Rückfahrt wurden die leeren Körbe wiederum unter Anrechnung von 25 Kilogramm

Freigepäd expediert und die Bestgerinnen in der 3. Klasse befördert. Die königlichen Eisenbahndirectionen haben jetzt ein solches Verfahren als durchaus unzulässig erklärt und ihre Beamten angewiesen, es fernhin nicht mehr zu dulden, da, abgesehen davon, daß weder die mit Marktwaaren angefüllten Körbe, noch die leeren Körbe als Freigepäd, auf welche Freigewicht zu gewähren ist, angesehen werden könnten, auch nach § 27 des Betriebs-Reglements für die Eisenbahnen Deutschlands in die 4. Klasse nur Traglasten mit hineingenommen werden dürfen, wie sie Fußgänger bei sich führen und ohne Beihilfe fremder Personen allein in den Wagen niederzusetzen im Stande sind, wobei ein nacheinander erfolgendes Herbeiholen mehrerer Traglasten seitens desjenigen Passagiers als unzulässig ausgeschlossen ist. Es ist demnach bei Lösung von Billets 3. Klasse die Gewährung von Freigepäd sowohl bei der Beförderung der leeren, wie der gefüllten Markt Körbe ausgeschlossen und auch die Mitnahme in die 4. Klasse bei Benutzung der letzteren auf Billets 3. oder 4. Klasse nur insoweit gestattet, als es sich um je eine Traglast bis zum Gewicht von 25 Kilogramm pro Person handelt. Die von auswärts kommenden Marktfrauen u. wird diese Anordnung wohl etwas verschärfen; die Passagiere 4. Klasse aber werden sich freuen, an Markttagen nicht mehr der Gefahr ausgesetzt zu sein, von den Lasten der Marktfrauen erdrückt zu werden.

\* **Stannebein** war gestern hier in Merseburg und hat im Schützenhaus Vortrag gehalten. Niemand hat etwas davon gewußt und wie das gekommt ist, soll kurz erzählt werden: Ein Herr Stannebein bekannter Getreidehändler aus Halle trifft erstgenannten Herrn auf dem dortigen Bahnhof, stellt ihm einen Herrn vor, als Gastwirth Fuß aus Merseburg, und letzterer annimmt Herrn Stannebein doch auch einmal bei ihm einen Vortrag zu halten. Herr Stannebein kennt nun die Localitäten der „Vinde“ von früheren Zeiten her und äußert sich dahin, daß der Raum der Gaststuben doch wohl nicht groß genug sei, um das Publikum, welches event. seinen Vortrag besuchen würde, alle aufzunehmen. Der sich „Fuß“ nennende Herr jagt ihm aber, daß er einen großen Saal hinten angebaut habe und somit Räumlichkeit genug vorhanden sei. Herr Stannebein giebt ihm hierauf die nöthigen Insuperate zum Publicieren mit und der in Aussicht genommene Vortrag sollte für gestern Abend stattfinden. Als nun Herr St. gestern gegen Abend von der Bahn zu Herrn Fuß in die „Vinde“ kommt, ist er erstaunt einen anderen „Herrn Fuß“ als den ihm in Halle vorgestellten zu erblicken, der von der ganzen Sache natürlich kein Sterbenswörtchen weiß. Insuperate waren nicht erschienen, zum „Ausklügeln“ war es zu spät und da auch die in der „Vinde“ zur Verfügung stehenden Localitäten nur beschränkten Raum boten, so ging Herr Stannebein nach dem ihm vorgeschlagenen Restaurant „Schützenhaus“ und hat denn auch dort den anwesenden Gästen (ca. 20 an Zahl) einen Vortrag, und wie uns mitgeteilt wird, einen äußerst feßelnden und interessanten, gehalten und gleichzeitig versprochen, bald wiederzukommen, es aber vorher genügend bekannt zu machen und in Zukunft nicht wieder so leicht „auf den Leim zu gehen“!

\* **Handelskammer.** Infolge Ausbruchs der Cholera in Frankreich müssen die Sendungen nach Spanien über die französische Grenze einer Quarantäne und Desinfection unterworfen werden und deshalb von einem Anerkennungsnisse des Versenders wegen Uebernahme aller Folgen begleitet sein. Die Einfuhr von Lumpen u. dgl. ist verboten. — Durch die Sanitätsmaßregeln der oberitalienischen Bahnen ist eine Verzögerung in der Beförderung der Güter bisher nicht eingetreten, ebenso wenig ein Fall von Beschädigung der Waare aus Anlaß der Desinfection vorgekommen. — Mit dem 1. August ist ein Nachtrag 6 zum Tarif für die Beförderung von Leichen, Fahrzeugen und lebenden Thieren im Verkehr zwischen den Stationen des Eisenbahndirectionsbezirks Erfurt und der kleinen thüringischen Bahnen in Kraft getreten.

\* **Vorsicht beim Kegelspiel.** Wie kürzlich in Hildesheim, so hat sich jetzt auch in Wippenhahn beim Kegelspiel ein trauriger Unfall ereignet, der nachdrücklich zur Vorsicht mahnt. Der Brauereiarbeiter J. Schröder, in dortiger

Brauerei beschäftigt, vergnügte sich am letzten Sonntag beim Kegelspiel und kam beim Werfen der Kugel der Bahn zu nahe, sodaß ihm ein Splinter des Holzes unter den Nagel des Langfingers fuhr, da derselbe so fest saß, daß er ohne ärztliche Hülfe nicht herausgezogen werden konnte, so wurde eine Ueberführung des Verwundeten ins Hospital zu Oldenburg nöthig, woselbst er am Dienstag nach eingetretener Starckrampf an Blutvergiftung gestorben ist.

\* **Reichsgerichtsentcheidung.** Der § 679 der deutschen Civilprozeßordnung macht dem Gerichtsvollzieher zur Pflicht, wenn bei einer Vollstreckungshandlung Widerstand geleistet wird, zwei großjährige Männer oder einen Gemeinde- oder Polizeibeamten als Zeugen zuzuziehen. In Bezug auf diese Bestimmung hat das Reichsgericht durch Urtheil ausgesprochen, daß ein Gerichtsvollzieher, welcher bei der Inangriffnahme einer Zwangsvollstreckung unter den obwaltenden Umständen annehmen mußte, daß ihm Widerstand entgegengesetzt würde, verpflichtet ist, Zeugen zur Zwangsvollstreckung heranzuziehen. Unterläßt er dies, so ist der ihm bei der Zwangsvollstreckung entgegengesetzte Widerstand nicht strafbar.

\*\* **Das große Loos der preussischen Lotterie** ist, wie wir bereits meldeten, auf Nr. 5656 in die Collette des Lotterie-Einnehmers Reimbold in Köln gefallen. Drei Mitglieder einer an der Achterstraße wohnenden unbedeutenden Handwerkerfamilie haben zusammen ein Viertel gewonnen. Es ist binnen kurzer Zeit das zweite Mal, daß Fortuna einen Theil des großen Looses in genannte Straße bringt.

\*\* **[Kleine Chronik.]** Heute Morgen wurde einem Gärtner aus einem benachbarten Orte ein Fäßchen mit 23 Liter Schnaps von seinem Wagen gestohlen. — Vor einigen Tagen wurden aus einem hiesigen Restaurant zwei Tischdecken entwendet. — Einer Dame wurde auf dem gestrigen Wochenmarke ein Portemonnaie mit 4 Mk. Inhalt aus dem Handtasche entnommen. — Ein Schulknabe nahm am Mittwoch Abend in einem Gartenlosen die Gelegenheit wahr, von einigen Fischen, an welchen Kaffee getrunken worden war, die Wöfler in seine Hosentasche verschwinden zu lassen. Ein Kellner aber, welcher die Dieberei bemerkte, nahm den Burschen fest und übtte schärfste Lynchjustiz.

\* **Geude-Wagner's Extrazüge** nach München, Tyrol und der Schweiz gehen nächsten Sonnabend, den 16. August pünktlich 10 Uhr 5 Min. vorm. aus Dresden und 1 Uhr 15 Min. nachm. aus Leipzig ab; man achte daher auf rechtzeitigen Anstich.

\* **Aus der Halle'schen Strafkammer-Sitzung** vom 12. August: Der Fabrikarbeiter Heine, Gefährführer Beyer, Fleischergejellen Schunt, und Ritter aus Merseburg hatten sich in einer Zulinacht v. Js. auf dem Wege vom ig. Feldschlösschen nach Merseburg mit Andern an einer Schlägerei betheilig, bei welcher der Korbmacher Lorenz Escher, später in Kopenhagen ausfällisch, 3 J. in Halle in Haft, die Genannten mit einem Taschenmesser verletzte und zwar Heine in der Art, daß derselbe auf einem Auge das Sehvermögen verlor. Das Gericht erkannte auf 6 Monate Gefängniß.

**Lützen, 11. August.** Gestern fand, begünstigt vom prächtigen Wetter, ein außerordentlich zahlreich besuchtes Missionsfest in Mutschwitz statt. Die Festpredigt in dem freundlichen, festlich geschmückten Gotteshause hielt Herr Parrer Höbel, Pastor am Vereinshause für Innere Mission in Magdeburg. In derbeiden, geistvollen und herrlichen Worten sprach der Herr Festprediger auf Grund von Röm. c. 8, v. 19 von der Arbeit, welche die Mission getrieben in der Heimath an Land und Leuten, und welche sie thut draußen in der Heidenwelt, um das ängstliche Harren der Creatur zu wandeln in die herrliche Freiheit der Kinder Gottes. Die an den Kirchthüren gesammelte Collecte ergab den erfreulichen Betrag von 76 Mark. — An den Festgottesdienst schloß sich in dem dazu sehr geeigneten Pfarrgarten eine Nachfeier an, zu der sich ebenfalls eine große Festversammlung eingefunden hatte.

**Querfurt.** Am Montag Abend veranstaltete der hiesige Turnverein im Sommer-Saale des Schumann'schen Gartens ein kleines Schauturnen, welchem ein zahlreiches Publikum beiwohnte. Nach einem von sämmtlichen

Turnern und Zöglingen aufgeführten Turnereigen begannen die Uebungen an den Geräthen (Reck, Barren, Pferd und Ringe). Die Leistungen waren im Allgemeinen sehr gute und fesselten die Aufmerksamkeit der Zuschauer in hohem Grade; besonders einige Kräftigungen fanden lebhaften Beifall. Auf das Turnen folgte ein Langkränzchen. — Der neue Schacht der Grube „Amalie“ in hiesiger Flur soll in diesen Tagen so starken Wasserzufluß gehabt haben, daß der Betrieb einstweilen eingestellt und eine größere Wasserhaltungsmaschine zur schnellen Bewältigung der so plötzlich zuströmenden Wasseraberen beordert werden mußte.

**Magdeburg, 12. August.** Ihre Majestät die deutsche Kaiserin und Königin von Preußen traf mit Allerhöchstem Befehle gestern Abend von Homburg v. d. S. über Kreutzen auf dem Centralbahnhof hier selbst ein. Der von der Maschine „Roon“ gezogene, aus zwei Gepäckwagen, zwei eleganten Coupéwagen, zwei Salonwagen und einer Lowry mit der Equipage Ihrer Majestät bestehende Kaiserliche Extrazug lief Punkt 7 Uhr in die Perronhalle auf der Berlin-Potsdamer Seite ein. Nachdem die Maschine „Roon“ mit der Maschine 272 ausgewechselt und die Gasflammen in den Waggons angezündet, bestieg Hr. Obermaschinenmeister Schneider bejugs Begleitung die Maschine des Extrazuges, welcher nach 7 Minuten Aufenthalt nach Potsdam weiter fuhr. Ihre Majestät die Kaiserin, welche im zweiten Salonwagen sich befand, war, da die Salonjungen des letzteren geschlossen blieben, für das zahlreich an den Fenstern der Wartehalle und auf dem Perron versammelte Publikum nicht sichtbar. Officieller Empfang war verboten, da Ihre Majestät von einer förmlich sie überfallenen heftigen Bronchitis noch leidend ist. Wäge die Erlauchte Hohe Patientin bald völlige Genesung finden. — Der Herr Oberpräsident v. Wolff ist von seiner Urlaubsreise wieder hierher zurückgekehrt.

**Leipzig.** Ein eigenthümliches, fremdartiges Bild entwickelte sich Dienstag Abend auf einem Stoppelfelde in der Nähe des Napoleonsteins. Nachmittags in der 4. Stunde war eine große Zigeunerbande, bestehend aus 42 Personen, die 9 Wagen und 14 Pferde bei sich führten und von 8 Beamten der Halle'schen Polizei escortirt wurden, von Halle hier eingetroffen. Hier waren sie sofort von Schülgeuten und Gendarmen durch die Stadt nach dem oben bezeichneten Punkte gebracht worden, wo sie ihr Lager aufschlugen. Dasselbe bot einen interessanten Anblick und hatte bald eine Masse Zuschauer angezogen. Die Polizeiorgane waren bemüht, die zerlumpte Gestalten, die sich in der Umgegend zerstreuen wollten, um zu betteln und zu stehlen, zusammenzuhalten. Schließlich wurde zur Unterfückung noch die Thonberger Turnereife aufgeboden, die dann auch während der ganzen Nacht mit am Plage machte. Die Zigeuner befanden sich in großer Aufregung, weil ihnen von der Polizei in Halle eine beträchtliche Summe für Transportkosten u. abgenommen worden war und weigerten sich nun, weiter zu reisen. Gestern früh mußten ihnen die Feuerwehrlente die Pferde selbst einspannen und fast Gewalt brauchen, ehe sie abzogen. Die Reize ging auf der Grimmaischen Chaussee weiter nach der Heimath zu.

**Militärisches.]** Die diesjährigen Herbstübungen des IV. Armee Corps werden wie folgt stattfinden: Vom 11. bis 16. September Detachements-Übungen der 13. Inf.-Brig. bei Göbe, der 14. Inf.-Brig. bei Biemar, vom 18. bis 24. September Divisions-Mäander der 7. Division zwischen Salzwedel und Osterburg. Vom 13. bis 19. September Detachements-Übungen der 15. Inf.-Brig. zwischen Müde und Saale, der 16. Inf.-Brig. bei Torgau; vom 20. bis 27. September Divisions-Mäander der 8. Division zwischen Eilenburg und Torgau.

**Unglücksfälle und Verbrechen.**  
† Wie aus Salerno gemeldet, ist der Pulverturm des Kastells San Georgio Freitag Nachmittag in die Luft geflogen. Drei Personen wurden getödtet, drei verwundet.  
† Aus Prag, 6. August wird geschrieben: Gestern gegen 9 Uhr Abends ereignete sich in der Petrovicer Bierhalle, vis-a-vis vom Neuen Böhmischen Theater, ein erschütternder Vorfall. Die junge Gattin des Dornjägers vom Deutschen Landestheater Franz Bartovsky, Marie Bartovsky, ließ ihren Mann, der dajelbst bei

einem Glas Bier saß, durch die Kellnerin unter der Vorgabe, ein Bier wolle mit ihm sprechen, herausrufen. Herr Barvostky ging, als er jedoch anstatt des angeblichen Herrn seine Frau erblickte, seufzte er, ohne mit ihr ein Wort gesprochen zu haben, ins Gastzimmer zurück. Die Frau folgte ihm auf dem Fuße und rannte sich zwischen dem vom Restaurationsgarten in das Gastzimmer führenden Thür mit den Worten: „Also schau her, morgen wirst Du nicht im „Fauft“ sitzen“, ein langes Messer in die Brust, in Folge dessen sie zusammenbrach und auf der Stelle todt blieb. Der herbeigerufene Arzt Herr Dr. Hecht konnte nurmehr den in Folge von Verblutung bereits eingetretenen Tod konstatiren und ließ die Leiche in die Totenkammer auf dem Bräuvier Friedhof übertragen. Wie man uns mittheilt, sind häusliche Zwistigkeiten das Motiv des Selbstmordes. Die Eheleute lebten, da angeblich die junge Frau nicht viel auf Ordnung hielt, bereits seit längerer Zeit in stetem Unfrieden und es kam schließlich so weit, daß die Frau, die sehr eccentricer Natur sein soll, Sonntag früh die Wohnung verließ und nicht mehr zurückkehrte. Gestern suchte sie ihren Mann in mehreren Gasthäusern in den Weinbergen, bis sie ihn schließlich in dem oben erwähnten Gasthause traf. Von dem erschütternden Vorfall wurden noch gestern Abend die Eltern der jungen Selbstmörderin in Jungbunzlau telegraphisch verständigt. — Heute singt Barvostky den Valentin im „Fauft“.

Ein schauerliches Familiendrama hat die Bewohner von Bierzdorf bei Kaulsdorf in Aufregung versetzt. Der daselbst wohnhafte, gegen 60 Jahre alte Arbeiter Gerike, bei welchem sich schon seit einigen Wochen eine heftige Gemüthsregung bemerkbar gemacht hatte, überfiel in der Nacht zum 6. d. seine ruhig im Bett schlafende Frau mit einem Hammer und schlug mehrfach heftig auf ihren Kopf ein. Die Frau, welche beim Erwachen ihren Mann mit vom Wahnsinn verzerrten Gesichtszügen vor sich sah, schrie um Hilfe. Sie wurde durch einen schnell hinzueilenden Stubenmädchen aus ihrer gefährlichen Situation befreit und in bestmöglichem Zustande zu ihrer im ersten Stock wohnenden verheiratheten Tochter geschafft. Inzwischen hatte sich der Wahnsinnige an einen Abends vorher in die Thür geschlagenen Nagel aufgehängt. Die Frau ist schwer verwundet, doch soll ihr Zustand kein ganz hoffnungslos sein.

### Vermischtes.

\* Kaiser Wilhelm empfing am Dienstag in Schloß Babelsberg bei Potsdam den Besuch des Prinzen Wilhelm und unternahm gemeinschaftlich mit der Kaiserin eine Spazierfahrt. Mittwochs Vormittag kam der Monarch nach Berlin, von einem zahlreichen Publikum mit lebhaften Hochrufen empfangen. Nachmittags kehrte der Kaiser nach Potsdam zurück. Zum Diner war u. A. Minister Maybach geladen.

\* Entgegen der ursprünglichen Disposition hat die Kaiserin Augusta, welche am Montag Abend wieder in Potsdam eingetroffen ist, ebenfalls im Schloß zu Babelsberg anstatt im Stadtschloß zu Potsdam Wohnung genommen. Die Kaiserin fühlt sich also so wohl, daß sie selbst die Unbequemlichkeit der hohen Treppen in Babelsberg nicht scheut.

\* Ueber den Aufenthalt unseres Kaisers in Fisch melden österreichische Blätter noch: Die lebensheiterer Stimmung des deutschen Kaisers zeigt, daß er nicht glücklicher die Nachfür für Gasten wählen konnte, als wie sie der Fischer Aufenthalt bietet. Ein diesbezüglicher Wunsch des Monarchen macht jetzt die Kunde in allen Kreisen Fisch's. Der ungarische Ministerpräsident Tisza soll es gewesen sein, zu dem Kaiser Wilhelm im Verlaufe einer leutseligen Conversation sagte: „Es wird mir nicht leicht, Fisch zu verlassen.“ Auch der Tag der Abreise begann, wie ein jeder, für den hohen Herrn mit der Arbeit. Kaiser Wilhelm widmete die erste Morgenstunde der Erledigung von Staatsgeschäften und Beantwortung der Privatkorrespondenz, diese meist telegraphisch. Gegen acht Uhr verließ der Kaiser den Schreibstisch und bald darauf wurde der Besuch des Kaisers von Defferich gemeldet, welcher ohne jede Begleitung im Hotel eintraf, um seinem Gaste eine warme marmorblassen Gesicht zückte keine Miene

Stunde dauerte. Um 1/2 2 Uhr Nachmittags fand in der Kaiservilla das Dejeuner statt. Nach aufgehobenem Tische verabschiedete sich Kaiser Wilhelm von der Kaiserin Elisabeth und der Erzherzogin Valerie auf das Herlichste. Den Wunsch der Kaiserin nach einem Wiedersehen beantwortete der scheidende Gast mit einem: „So Gott will, auf's Jahr!“ An der Seite unseres Kaisers fuhr dann Kaiser Wilhelm zum Bahnhofe, wo seine Begleitung schon eingetroffen war. Auch zum Lebewohl war das Kurpublikum Fisch's fast vollständig erschienen. Arm in Arm verweilten die Monarchen in tiefem Gespräch im Hofwartesalon. Als man die Abfahrtszeit meldete, dankte Kaiser Wilhelm seinem kaiserlichen Freunde für die warmen Zeichen der Freundschaft und Aufmerksamkeit. Nach wiederholten Umarmungen und Küffen trennte man sich. Die letzten Worte des Kaisers Franz Joseph waren: „Auf ein glückliches, frühliches Wiedersehen.“

\* Der Großherzog und die Großherzogin von Baden sind in Potsdam eingetroffen.

\* Der „Nat. Ztg.“ wird ebenfalls bestätigt, daß eine Babereise des Reichskanzlers nicht in Frage steht. Bis vor wenigen Tagen war Fürst Bismarck von einem erneuten Anfall seiner Gesichtschmerzen heimgesucht. Nachdem derselbe indessen diesmal schnell entwichen ist, entfällt die nächste äußere Veranlassung zu einer Babereise um so mehr, als der Fürst sich im Uebrigen körperlich sehr wohl befindet.

\* Generalfeldmarschall Graf Moltke ist zum Kurgebrauch in Bad Ragaß angekommen und im „Duckenhof“ abgestiegen.

\* Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, der seit ungefähr 8 Tagen erkrankt war, ist joweit wieder hergestellt, daß sich derselbe nach Gelbensande hat begeben können. Am 19. d. Mts. soll der feierliche Einzug in Rostock erfolgen.

\* Es scheint sich wirklich zu bestätigen, daß die Ehescheidung des Großherzogs von Hessen in letzter Stunde noch auf Hindernisse gestoßen ist. Auch die „Posener Ztg.“ meldet, es sei eine Thatsache, daß Frau von Kolumine ihren Entschluß, auf die Scheidung der Ehe einzugehen, geändert hat, bevor das Erkenntniß des Darmstädter Oberlandesgerichts rechtskräftig geworden war. Das Blatt fügt hinzu: „Daß das Reichsgericht das Scheidungsurtheil der ersten Instanz aufheben wird, falls es wirklich angerufen wird, daran zweifelt kaum ein Jurist. Geschieht dies aber, dann dürfte die Position des Großherzogs nach Allem, was seit der Eingehung der Ehe geschehen, eine außerordentlich peinliche werden.“

\* Der Gesandte von Schlözer hat sich nicht nach Lübeck, sondern zum Reichskanzler nach Barzin begeben und wird daselbst mehrere Tage verweilen.

\* Der Gouverneur von Straßburg, Generalleutnant von Massow, welcher vor Kurzem sein 50jähriges Dienstjubiläum feierte, wird dem „Hann. Cour.“ zufolge demnächst in den Ruhestand treten.

\* In Karlsruhe ist ein Wucherprozeß, der von der ganzen badischen Bevölkerung mit gespannter Aufmerksamkeit verfolgt worden ist, nach sechstägiger Verhandlung zu Ende geführt. Der Angeklagte Hirschhausmann, der seine wucherischen Praktiken namentlich unter der ländlichen Bevölkerung ausübte, wurde zu 6 Jahren Gefängniß, 8000 M. Geldstrafe und 5 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

\* In Wien ist am Freitag früh der Anarchist Stellmacher hingerichtet. Ueber seine letzten Augenblicke schreiben Wiener Blätter: Fünf Minuten vor 5 Uhr kam Stellmacher von Wachen umgeben in den Hof. Er sah todbleich und ermüdet aus, aber seine Haltung war gleichwohl eine aufrechte und feste. Der Blick aus den tiefliegenden Augen war unheimlich anzusehen. Als er zu dem Winkel kam, wo die Gerichtskommission ihn erwartete, erblickte er den Galgen. Er warf einen langen trozigen Blick auf denselben. Sodann schritt er, vom Kerkermeister und dem Gefangenendirector geführt, weiter vor. Als der Gerichtspräsident den Verurtheilten dem Henker übergab, sah ihn Stellmacher mit festem Blick in die Augen. In dem marmorblassen Gesicht zückte keine Miene

und kein Wort kam über seine Lippen. Rasch wendete er sich dann ab und dem Galgen zu und ergab sich in sein Schicksal. Nach einem ungewöhnlich heftigen Todeskampfe, welcher drei und eine halbe Minute währte, hatte der Mörder gend. — Geistlichen Zuspruch hatte er, auch in der letzten Nacht noch, entschieden zurückgewiesen.

\* In Dissenburg in Baden ist am Mittwoch der 24 jährige Luftmörder Faust aus Reichenbach im Kinzigthale durch die Gurlottine hingerichtet worden.

\* Memmingen. In dem großen Bierpantischer-Prozeß lautet das Urtheil: 26 Angeklagte werden zu 20 Tagen bis drei Monaten Gefängniß und 200 bis 1000 Mark Geldstrafe, 2 Angeklagte zu je 180 Mark Geldstrafe oder Haft, 2 Angeklagte zu 100 und 200 Mark Geldstrafe oder Gefängniß, 1 Angeklagter zu 5 Monaten Gefängniß, 2 Angeklagte zu 10 Tagen und 8 Monaten Gefängniß und 750 M. Geldstrafe, sowie zu den Kosten verurtheilt. Die Surrogate werden eingezogen.

\* Im Berliner Aquarium ist der Gorilla-Affe schon wieder einmal gestorben. Todesursache: Schwindsucht. Es scheint also — nach den bisherigen Erfahrungen unmöglich zu sein — diesen seltenen Vierfüßler in unserem Klima am Leben zu erhalten.

### Literarisches.

\*\* Eine überaus interessante Darstellung des historisch gewordenen Frühhoppens beim Reichskanzler finden wir im neuesten Hefte von „Ueber Land und Meer“. Man empfindet durch die skizzirten, der Natur abgelaufenen pittoresken Zeichnungen Senfeler's so recht den Eindruck, wie der große Staatsmann es versteht, mit jovial zwanglosen Berlehr ernste und bedeutungsvolle Zwecke zu verbinden. Hier schauen wir durch eine Fülle sehr charakteristischer Gruppenbilder Bismarck sozusagen als häuslichen Politiker, der als lebenswürdigster, lustiger Wirth in seinen Salons auf behagliche angenehme Weise das zu vereinigen sucht, was in der Politik auseinander geht, und zwar auf die feinste, echt Bismarck'sche Art, indem schließlich die anspruchsvolle Beirathung genossen wird und, obwohl man von Politik gar nicht spricht, dennoch die haben zu manchen bedeutungsvollen Verbindungen geknüpft werden.

### Theater in Leipzig.

Neues: Freitag, 15. August. Robert und Bertram, die lustigen Bagdadler. Große Hoffe in 4 Abtheilungen mit Gesang und Tanz von G. Häder. Mitter: Freitag, 15. und Sonnabend, 16. August. Geschlossen. — Samstag, 17. August. Anfang 7 Uhr. Letzte Schiffer der Küstländerin Frä. Victoria Grigolatti, vom K. Theater an der Wien in Wien. Die fliegende K. Der Pariser Augenichts.

### Handels-Blatt.

#### Fonds-Börse.

Berlin, 13. Aug. 4% Preussische Console 103,40 Oberösterreichische Eisen-Stamm-Actien A. C. D. E. 274,75 Mainz-Ludwigshafener Stamm-Actien 111,10. 4% Ungar. Goldrente 71,60. 4% Russische Anleihe von 1880 76,30 Oester. Franz-Staatsbahn 526,50. Oester. Credit-Actien 531.— Tendenz: ruhig.

#### Produkten-Börse.

Berlin, 13. Aug. Weizen (gelber) Septbr.-Octbr. 155.— Octbr.-Nov. 156,50 bestigt. — Roggen Aug. 143.— Sept.-Octbr. 137,70. Dtt.-Zwei. 135,50 bestigt. — Gerste loc. 135—190. — Hafer August 126,50. — Spiritus loc. 49.— August-Sept. 48,60. Sept.-Okt. 48,40 besser. — Rübbi loco 52.— August 51,50. Sept.-Okt. 50,50 M. — Magdeburg, 13. Aug. Land-Weizen 166—176 M. glatter engl. Weizen 156—164 M., 4% — Weizen — M., Roggen 142—152 M., Cerealien-Gerste 160—170 M., Land-Gerste 145—155 M., Hafer 136—156 M. per 1000 Kilo. — Kartoffelspir. per 10,000 Literprocente loco ohne Faß 49,30—49,80 M.

Halle, 14. August. Weizen 1000 kg neuer 158 bis 166 M., jener alter über Noth bezahl. — Roggen 1000 kg alter und scharfrodener neuer bis 150 M., abfallende Sorten billiger. — Gerste 1000 kg neue Land- 130—150 M., feine Cerealien bis 165 M., Futtergerste entsprechend billiger. — Gerstenmalz 160 kg prima Qualität 29,50—30,50 M. — Hafer 1000 kg bis 165 M. — Rummel 100 kg 50,00—52,00 M. — Raps 1000 kg 235—245 M. — Stärke 100 kg 36 M. — Spiritus 10,000 Liter pät. loco befehlend. — Kartoffel- 50.— M. — Rübenspiritus 48 M. — Rübbi 100 kg 52,50 M. — Solaröl 100 kg 9,25/30, Terminus 17,50—18.— M. — Malzfeine 100 kg dunfle 9,50 M., helle 11.— M. — Futtermehl 100 kg 14.— M. — Kier, Roggen 100 kg 12,25 M. — Weizenhaalen 10.— M. — Weizenrieckel 11 M. — Weizen 100 kg fremde 15,3 M., dießige 16 M.

Halle, 14. August. Vanges Roggenstroh 27—29 M. pr. 1200 Pfd. das Schock. — Malzweizenstroh 18—21 M. pr. 1200 Pfd. das Schock. — Dießiges Heu 4—5 M. pr. Str. — Auswärtiges Heu 3—3,50 M. pr. Str.

Verantwortlich: Gustav Leiboldt in Merseburg.

# Markt 16. C. G. Hörichs, Markt 16.

empfehlte sein bedeutendes Lager in

## Tisch-, Wand- und Hängelampen,

sowie Messing-, lackirte und Blechwaaren und alle Sorten emaillirte Geschirre zu sehr billigen Preisen.

**Bauarbeiten**, sowie alle in mein Fach schlagende Reparaturen werden schnell und billigt ausgeführt von **d. O.**

### Landwirthschaftl. Winterschule zu Merseburg.

Der XVI. Cursus der landwirthschaftlichen Winterschule hier selbst wird am **15. October d. J. Nachmittags 2 Uhr**, eröffnet werden. An dem vorigen Cursus nahmen 47 Schüler theil, die in zwei Abtheilungen von elf Lehrern unterrichtet worden sind.

Die von den Ober-Aufsichtsbehörden anerkennend beurtheilten Leistungen der Schule sind bereits in weiteren Kreisen bekannt. Es haben bisher Schüler im Alter von 15-30 Jahren an dem Unterricht theil genommen, von welchen mehrere aus eigenem Antriebe einen zweiten Cursus an der Schule frequentirt haben.

Wir glauben daher, dieselbe zu reger Theilnehmung auch für den neuen Cursus nur angelegentlichst empfehlen zu können.

Anmeldungen von Schülern sind rechtzeitig an den Director der Winterschule, Herrn **Glag**, Neumarkt Nr. 38 hier selbst, zu richten und wird derselbe zu jeder gewünschten Auskunft und zur Mittheilung des Schulplans gern bereit sein.

Merseburg, den 15. Juli 1884.

**Der Vorstand**  
des landwirthschaftlichen Kreis-Vereins.  
Graf von Hohenhal.

### Kartoffel- und Rüben-Auction in Geusa.

**Donnerstag den 21. d. M. Nachmittags 3 Uhr**, sollen auf dem Deconom Burkhardt'schen Plane in Geusa am Blößen'er Wege, ca 6 Morgen Kartoffeln u. Rüben in einzelnen Parzellen meistbietend gegen Baarzahlung an Ort und Stelle verkauft werden, wozu ich Kauflustige hiermit einlade.

**Sammelplatz: Gasthaus zu Geusa.**

Merseburg, den 12. August 1884.

**A. Rindfleisch**, Kr.-Auct.-Comm. i. A.

### Freiwill. Deconomie-Grundstücks-Verkauf in Geusa.

Das den Deconom Gottfr. Burkhardt'schen Erben zugehörige, zu Geusa an der Dorfstraße belegene 2 stöckige Wohnhaus mit Hof, neuerb. Scheune, 1/2 Morg. Obstgarten mit Gemeinerecht und Gemeindegärten in das. Klur soll

**Donnerstag den 21. d. M. Nachmittags 5 Uhr**, im Gasthause zu Geusa meistbietend verkauft werden, wozu ich Kauflustige hiermit einlade.

Merseburg, den 12. August 1884.

**A. Rindfleisch**, Kr.-Auct.-Com. i. A.

Für September nur 25 Pfennig!

## Berliner Lokal-Anzeiger

(Central-Organ für die Reichs-hauptstadt)

erscheint wöchentlich 3 mal, bietet ein treues Spiegelbild des Lebens und Treibens der Metropole, das Wissenswerthe aus aller Herren Länder und an gesucht spannende Romane, von welchen monatlich so viel geliefert wird, als ein 350 Seiten starker Band enthält. — Man überzeuge sich von der Eigenartigkeit des Blattes durch ein monatliches Probe-Abonnement, welches alle Postämter Deutschlands und Oesterreichs ausnahmsweise pro September zum halben Preise von

**nur 25 Pfennig**

entgegennehmen. Außerdem liefern wir den bereits erschienenen Theil des so überaus spannenden Romans: „Die Falschmänner“ von Gustav Böffel, gratis und franco nach.

Für September nur 25 Pfennig!

## Die Richter'sche Kohlenstein-Preßfabrik

Merseburg, Krautstraße Nr. 9,

empfehlte zu Sommerpreisen nur gute Waare aus bester Döllniger Kohle frei ins Haus pro Wille 10,50 Wk., ab Fabrik 9,50 Wk.

**Richter.**

Druck und Verlag von A. Leiboldt.

### Guts- und Feld-Verpachtung in Geusa.

Die Deconom G. Burkhardt'schen Erben in Geusa sind genehmigt, das ihnen zugehörige, daselbst belegene Anspanngut, bestehend in einem 2 stöckigen Wohnhause mit Hof, Scheune, Pferde-, Kühe- und Schweinefäulen, Garten u. Gemeinerecht, sowie folgende Blößen, als:

a.	Plan Nr. 23 a	von 11 Morgen	119 Ruthen	am Blößen'er Wege,
b.	" "	23 b	5	160 daselbst,
c.	" "	31 a	18	91 " am Beuna'er Wege,
d.	" "	31 b	13	48 " daselbst,

in Summa 49 Morgen 58 Ruthen

**Freitag den 22. d. M. Nachmittags 4 Uhr**, im Wohnhause zu Geusa meistbietend auf 9 Jahre zu verpachten, wozu ich Pachtlustige hiermit einlade.

Merseburg, den 12. August 1884.

**A. Rindfleisch**, Kreis-Auct.-Comm. i. A.

### Roßmarkt 12. Max Thiele, Roßmarkt 12.

empfehlte bei promptester Bedienung

## Luckenauer Presskohlensteine, A. Riebeck'sche Briquettes, Böhmisches Braunkohle

von vorzüglicher Heizkraft billigst.

### Grummetverpachtung.

Die Grummet-Nutzung von circa 100 Morgen Elsterauen-Wiesen des hiesigen Ritterguts soll

**Freitag den 22. d. M.**

**Vorm. 9 Uhr**,

in Parzellen bis 10 Morgen öffentlich meistbietend unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden.

Rittergut **Wesmar**, den 11. August 1884.

### Neumarkt Nr. 79

ist ein kleines Logis an ruhige Leute zu vermieten und 1. October zu beziehen.

**Grünestraße 2**

sind 2 möblirte Wohnungen für einzelne Herren zu vermieten. Zu erfragen bei Frau **Schibowsky**.

### Bienenzucht.

Zur Fütterung der Bienen empfehle **braunen Candis à Pfund 39 Pf.**

**Otto Schauer**,

Gotthardstr. 11.

Empfehle eine sehr gute

**5 u. 6 Pf.-Cigarre**

sowie

**3 u. 4 Pf.-Cigarren**

in nur besten Qualitäten

**Hermann Schöffel**,

Delgrube 26.

### Aufforderung.

Alle Diejenigen, welche der verstorbenen Wittve **Walther**, Josephine geb. Hoffmann hier, für Miethe oder Waaren noch etwas verschulden, fordere ich hiermit auf, diese Beträge nunmehr binnen 8 Tagen an mich zu zahlen, oder die gerichtliche Klage zu gewärtigen.

Merseburg, den 12. August 1884.

**Gelbert**,

Kr.-Ger.-Actuar z. D. u. Ger.-Tag.

### Für Standesbeamte:

**Bescheinigung über Aufnahme der Geburts-Akte.**

Zum Zweck der Kaufe.

Vorräthig in der

**Druckerei des Kreisbl.**



Bei großer Abnahme billiger lief. G. Engelhardt, Zeitz.

### jede Mittwoch

im halben Mond u. Merseburg Vormittags von 8-11 Uhr zu sprechen.

**Voigt**,  
Rechtsanwalt in Halle a. E.,  
Brüderstraße 13.

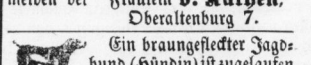
### Dr. Spanger'sches Magen-Bitter

vorzüglich bei Migräne, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verschleimung, Magenbräuen, Magensäure überhaupt allen Magen- und Unterleibsleiden, Stoppeln bei Kindern, Würmer und Säuren abführend. Gegen Sämorrhoid-, Hartleibigkeit vorzüglich. Bewirkt schnell und schmerzlos offenen Leib. Appetit sofort wieder herstellend. Man versuche und überzeuge sich selbst von der momentanen Wirkung. Zu haben beim Kaufmann Herrn **C. Herfurth** in Merseburg Preis à Fl. 60 Pfg.

Eine erfahrene Köchin, die schon selbstständig gekocht hat, auch etwas Hausarbeit mit übernimmt, sucht zum 1. October Frau **v. Neben**.

Ebenfalls gesucht ein fein. Stubenmädchen, die gut plätten und nähen kann und sonst tüchtig in der Arbeit ist. — Mädchen, die das leisten können, mögen sich mit ihren Zeugnissen bald melden bei **Fräulein v. Katzen**, Oberaltenburg 7.

Ein braungefleckter Jagdhund (Hündin) ist zugekauft u. kann gegen Erstattung der Infectionsgebühren u. Züfterkosten abgeholt werden bei **Zui. Rudolph** in Söbexen.



Ein braungefleckter Jagdhund (Hündin) ist zugekauft u. kann gegen Erstattung der Infectionsgebühren u. Züfterkosten abgeholt werden bei **Zui. Rudolph** in Söbexen.